

UNTERRICHTUNG

durch die Landesregierung

Bericht über die konkreten Ergebnisse und eingeleiteten Aktivitäten zur Fortführung der Initiative „Baukultur Mecklenburg-Vorpommern“

Der Landtag Mecklenburg-Vorpommern hat in seiner Sitzung am 6. Dezember 2012 den Antrag auf Drucksache 6/1366 angenommen. Demgemäß wird die Landesregierung aufgefordert, dem Landtag über konkrete Ergebnisse und eingeleitete Aktivitäten zur Fortführung der Initiative „Baukultur Mecklenburg-Vorpommern“ auf Grundlage des Landtagsbeschlusses (Drucksache 4/529) bis September 2013 zu berichten.

Die Landesregierung berichtet hierzu wie folgt:

Bisherige Entwicklung

Mecklenburg-Vorpommern hat im Jahr 2003 die Initiative Baukultur ins Leben gerufen. Damit einher ging ein breiter Dialog zu baukulturellen Fragen mit dem Ziel, das öffentliche Bewusstsein für qualitätsvolle Architektur und Baukultur zu schärfen. Ein Ergebnis war auch die Formulierung von 21 Thesen zur Entwicklung der Baukultur in Mecklenburg-Vorpommern. Enthalten sind hier konkrete Zielsetzungen und Maßnahmen für Akteure und Beteiligte. Es wird dabei ein Bogen gespannt von Ressourcennutzung und Schutz der Umwelt über den Umgang mit dem städtebaulichen und architektonischen Erbe bis hin zu einer nachhaltigen Stadt- und Siedlungsentwicklung.

Zuletzt wurde dem Landtag im Jahr 2010 durch die Landesregierung über den Fortgang der Initiative Baukultur gemäß Drucksache 5/3087 berichtet. Dabei wurde ausführlich dargestellt, was verschiedenste Akteure im Land zur Beförderung der Baukultur unternommen haben und welche Ergebnisse erzielt wurden.

Die Thesen zur Baukultur sind auch Orientierung und Leitlinie für die Fortführung der Initiative Baukultur durch die Landesregierung in der laufenden Legislaturperiode. Zudem wird auf die Zielsetzungen gemäß Ziffer 47 der Koalitionsvereinbarung 2011 - 2016 zwischen SPD und CDU verwiesen. Dort bekennen sich die Koalitionspartner zu den besonderen baulichen Werten des Landes, die sich in unseren Dörfern und Städten als Ergebnis der mehr als 1000-jährigen Baugeschichte als gebaute Kultur darstellen. In diesem Zusammenhang werde die Initiative „Baukultur Mecklenburg-Vorpommern“ weiter gefördert. Begrüßt werden alle Aktivitäten, die auf Grundlage eines breiten Dialogs eine schrittweise Verbesserung der Baukultur in Mecklenburg-Vorpommern erreichen wollen. Der Aufbau eines „Netzwerks Baukultur“ wird weiter begleitet.

Die Zielsetzungen der Initiative Baukultur sind durch die seitens der maßgeblichen Ressorts innerhalb der Landesregierung im Verbund mit den entsprechenden Kammern und Verbänden in Gang gesetzten bzw. intensivierten Maßnahmen landesweit gezielt vermittelt und gefördert worden. Hervorzuheben sind hierbei folgende Aufgabenfelder bzw. Aktivitäten.

Landesbauordnung Mecklenburg-Vorpommern

Die Landesbauordnung Mecklenburg-Vorpommern (LBauO M-V) stellt den ordnungsrechtlichen Rahmen für alle Neu- und wesentlichen Umbaumaßnahmen dar. Daneben soll das Bauordnungsrecht soziale und ökologische Standards sicherstellen und auch zu einem Mindestmaß an Gestaltungskultur beitragen. Dementsprechend enthält die LBauO M-V eine Vorschrift, die die gesetzliche Anforderung an die ästhetische Gestaltung baulicher Anlagen und ihre Wirkung auf das Straßen-, Orts- und Landschaftsbild regelt.

Auf der Grundlage der LBauO M-V sind auch weitergehende Regelungsformen möglich, die eine positive Gestaltungspflege erlauben. Verfolgt beispielsweise eine Gemeinde eine planerische Gestaltungsabsicht für ein bestimmtes Gebiet, so kann sie ihren Gestaltungswillen in Form einer eigenständigen kommunalen Gestaltungssatzung oder in Form von gestalterischen Festsetzungen in einem Bebauungsplan zum Ausdruck bringen.

Ein weiterer Kernpunkt im Bauordnungsrecht ist das klimabewusste Bauen. Die Landesbauordnung beinhaltet bereits Verfahrenserleichterungen zur Nutzung erneuerbarer Energien. Weitere Erleichterungen der Rahmenbedingungen für den Einsatz erneuerbarer Energien sowie für Maßnahmen zum Klimaschutz und der Energieeinsparung sind mit der geplanten Novellierung der Landesbauordnung vorgesehen. Die Novelle soll auch der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention Rechnung tragen, indem die Anforderungen an die Barrierefreiheit neu geregelt werden.

Wettbewerbe

Im zurückliegenden Zeitraum wurde eine Vielzahl von Wettbewerben durchgeführt. Kernpunkt des städtebaulichen Wettbewerbs ist es, eine hohe sachliche Qualität der Entwürfe zu erreichen. Diese Qualität wird durch die Anonymität der Wettbewerber bis zum Ende des Wettbewerbsverfahrens sowie durch ein unabhängig urteilendes Preisgericht gewährleistet. Das Mittel des alternativen Planverfahrens hat sich bewährt, um eine besonders gute Qualität für Stadträume und einzelne Gebäude zu erhalten. Im Verlauf eines solchen städtebaulichen Verfahrens werden unterschiedliche Vorschläge zur Lösung derselben Aufgabenstellung erarbeitet. Durch die Vielfalt der vorgeschlagenen Lösungen können diese städtebaulichen Varianten direkt miteinander verglichen werden. In der Diskussion der unterschiedlichen Varianten kristallisiert sich dann die bestmögliche Lösung heraus.

Das Land hat ein hohes Interesse an städtebaulich qualitätsvollen Lösungen sowohl im Umgang mit der Sanierung von städtebaulich bedeutsamen Gebäuden als auch mit der Neubebauung an geeigneten Standorten. So kann einem hohen baukulturellen Anspruch Rechnung getragen werden.

Wettbewerbe im staatlichen Hochbau - wie zum Beispiel der Neubau des Depots und der Werkstätten für das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege und das Staatliche Museum Schwerin in der Landeshauptstadt oder die Nachnutzung des städtischen Quartiers der Universität Greifswald, Soldmannstraße - und im Straßenbau des Landes - beispielsweise die Gestaltung der Ingenieurbauwerke im Bereich des Neubaus der Bundesautobahn (BAB) A 14 - sind Zeugnis dafür.

Vorbildliche Bauherrentätigkeit bei staatlichen Baumaßnahmen

Die Landesregierung ist sich ihrer Vorbildfunktion sowohl bei der Realisierung von Neubaumaßnahmen als auch bei Umbaumaßnahmen in bestehenden Landesliegenschaften bewusst. Beispielhaft genannt werden Maßnahmen an der Universität Greifswald (Neubau Klinischer Institute) und an der Universität Rostock (Grundsanierung Universitätshauptgebäude).

Energieeffizientes und nachhaltiges Bauen

Der Einsatz erneuerbarer Energien sowie die Erhöhung der Energieeffizienz und die Energieeinsparung sind die tragenden Säulen der Energiewende. Energieeffizienz, Energieeinsparung und Nachhaltigkeit gewinnen auch beim staatlichen Hochbau zunehmend an Bedeutung. Beispielgebend sind der Neubau des Bürogebäudes der Fachagentur für nachwachsende Rohstoffe in Gülzow und der Neubau des Instituts für Chemie an der Universität Rostock.

Vorbildliche Bauherrentätigkeit des Landes im Straßenbau

Im Zuständigkeitsbereich der Straßenbauverwaltung (Bundesfern- und Landesstraßen) wird bei der Gestaltung von Ingenieurbauwerken neben der Einhaltung der ökologischen Standards und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen auch auf eine harmonische Anpassung der Bauwerke an die städtische Bausubstanz oder die Landschaftssituation geachtet.

Die Förderung der Baukultur findet generelle Beachtung im konstruktiven Ingenieurbau. Exponierte Projekte erhalten architektonische Begleitung bei Planung und Bauausführung. Für den Bau längerer Streckenabschnitte werden im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung Gestaltungskonzepte erarbeitet. Bei exponierten Einzelvorhaben sind im Hinblick auf die Gestaltung Architektinnen und Architekten begleitend tätig. Besonders zu erwähnen sind die Peenequerung in Loitz, die Warnowbrücke in Schwaan und das Gestaltungskonzept der BAB A 19.

Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung

Die integrierte ländliche Entwicklung wird durch die Landesregierung durch Förderung maßgeblich beeinflusst und unterstützt. Sie ist weiterhin Anreiz, ortsbildprägende und baukulturell wertvolle Bausubstanz in ihrer Ursprünglichkeit zu bewahren.

Tourismus

Die Tourismusbranche lebt mehr denn je von Architektur. Jedes Hotel, jedes Resort, jedes Restaurant, die meisten Sehenswürdigkeiten sind Bauten - also Architektur. Sie zählt zu den ersten Dingen, die der Gast neben der Natur wahrnimmt, wenn er in unser Land kommt. Architektur hat die Aufgabe, Bauten aller Art in die natürliche Umgebung zu integrieren. Gäste die nach Mecklenburg-Vorpommern reisen, wollen sich fühlen wie im Norden Deutschlands und nicht wie in einem Ferienresort in Spanien. Gelungene Beispiele für gute Baukultur in Ästhetik und Funktion finden sich in den „Erlebniszentren“ mit dem Ozeaneum, dem Müritzeum oder dem Darwineum.

Schlösser und Parkanlagen

Kaum ein anderes Bundesland in Deutschland ist so reich an Schlössern, Herrenhäusern, Parks und Gärten. Allein etwa 300 Guts- und Herrenhäuser sind bereits in touristisch wirtschaftlicher Nutzung. Die Landesregierung sieht die Erhaltung dieser historischen Substanz nicht nur als kulturellen Auftrag, sondern insbesondere als Chance für den Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern. Neben der Pflege, Erhaltung und Instandsetzung der historischen Bausubstanz werden Konzepte für eine denkmalverträgliche, sinnvolle und dauerhafte Nutzung entwickelt, die der landes- und kunstgeschichtlichen Bedeutung der Schlossanlagen und somit auch der Förderung des Tourismus gerecht werden. Ziel ist es, die historischen Ensembles nicht nur museal zu konservieren, sondern auch öffentlich erlebbar zu machen. In den letzten drei Jahren wurde unter anderem schwerpunktmäßig an den historischen Anlagen Schlosspark Hohenzieritz, Bothmer in Klütz, Schloss und Schlossgarten Ludwigslust, Schlossgarten Güstrow, Schlosspark Wiligrad und Schlossensemble Mirow gearbeitet. Das Residenzensemble Schwerin - Kulturlandschaft des romantischen Historismus wurde bei der Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland zur Aufnahme in das Welterbe der UNESCO angemeldet.

Kirchen

Die Baukultur eines Landes wird ganz wesentlich davon bestimmt, wie seine Bewohner mit den Schätzen vergangener Generationen umgehen. Hierzu zählt in besonderer Weise der Kirchenbau, werden doch die Silhouetten unserer Städte und Dörfer in Mecklenburg-Vorpommern landschaftsprägend von 1.182 Kirchen und Kapellen bestimmt. Ihre Instandsetzung und -haltung ist eine große Herausforderung auch in finanzieller Hinsicht. Neben Finanzierungsanteilen der Kirchen selbst und vieler öffentlicher und privaten Institutionen trägt auch die Patronatsvereinbarung nach Artikel 13 des Güstrower Vertrages, deren Laufzeit am 15. August 2013 bis 2019 erneuert wurde, zur Bewältigung bei.

In 179 Kirchenbaufördervereinen engagieren sich über 2.000 ehrenamtliche Mitglieder und tragen in erheblichem Maße dazu bei, dass nicht nur die Kirchen instandgesetzt werden, sondern auch Glocken und Orgeln wieder erklingen. Ein Höhepunkt dieser Arbeit war der 27. Evangelische Kirchenbautag vom 23. bis 25. Juni 2011 in Rostock mit großer nationaler und internationaler Beteiligung.

Die Einweihung des Synagogenneubaus am 03.12.2008 in Schwerin war ein besonderes Ereignis. Es war seit über 100 Jahren der erste Neubau einer Synagoge in Mecklenburg-Vorpommern.

Initiative „Wege zur Backsteingotik“

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur fördert nach der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Projektförderung im kulturellen Bereich sowie nach § 96 des Bundesvertriebenengesetzes Projekte der Initiative „Wege zur Backsteingotik“. Gegenwärtig ist ein Schwerpunkt die Entwicklung einer Klosterroute mit den verschiedenen Klosterstätten in Mecklenburg-Vorpommern und die Entwicklung von Pilgerwegen. An verschiedenen Klosterstätten finden regelmäßige Klostertage und Klostermärkte statt. Erst kürzlich schlossen sich verschiedene Klosterstätten in Mecklenburg-Vorpommern zu einem Verein zusammen. Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur hat die hochgotische Ausstattung des Doberaner Münsters bei der Konferenz der Kultusminister der Bundesrepublik Deutschland zur Aufnahme in das UNESCO-Welterbe angemeldet. Die UNESCO-Welterbe-Städte Stralsund und Wismar veranstalten zusammen mit anderen Partnern einen jährlichen wissenschaftlichen Backsteinkongress.

„Europäische Route der Backsteingotik“

Der Verein der Europäischen Route der Backsteingotik ist aus einem von der Europäischen Union geförderten Projekt hervorgegangen. Etwa dreißig Partner aus Ostseeanrainerstaaten wie Dänemark, Deutschland und der Republik Polen haben sich zu diesem europäischen Tourismusprojekt zusammengeschlossen. Der Verein gibt verschiedene Druckwerke heraus wie zum Beispiel den Reiseführer 2013 „Entlang der Europäischen Route der Backsteingotik“ und ist bei Messen sowie Ausstellungen präsent.

Werkstattgespräche

Mit Werkstattgesprächen des für Bau zuständigen Ministeriums ist es gelungen, wichtigen Themen des Landes ein Forum zu bieten und eine anhaltende Diskussion der Akteure zu diesen Themen zu fördern. 2010 wurden zwei Werkstattgespräche zum Thema „Baukultur“ und „Barrierefreiheit“ durchgeführt.

Broschüre „Nachhaltiges Bauen in Mecklenburg-Vorpommern“

2010 wurde als erstes gemeinsames Projekt der Hochschule Wismar mit dem Bauministerium eine Broschüre über Beispiele nachhaltiger Bebauung in Mecklenburg-Vorpommern erstellt. Nachhaltigkeit beinhaltet neben den ökologischen auch ökonomische und soziale Aspekte. Sie beginnt beim Städtebau und berücksichtigt die Lage, Erschließung und Orientierung eines Bauwerks, seine Konstruktion und sein Material, die Organisation und damit die Effizienz von Flächen und Raum, die Nutzung und den Unterhalt, die Beständigkeit und die Möglichkeiten von Umnutzung und Recycling. Nachhaltigkeit beinhaltet neben diesen Kriterien auch die gestalterischen Qualitäten eines Bauwerks oder den Erhalt gewachsener Ortsbilder. In Mecklenburg-Vorpommern gibt es inzwischen zahlreiche Beispiele für nachhaltiges Bauen, die zukünftigen Bauherren bekannt gemacht werden sollten, um ein Bewusstsein für das nachhaltige Bauen im Land zu entwickeln. Zu diesem Zweck wurden zwanzig bereits realisierte Beispiele nachhaltigen Bauens in Mecklenburg-Vorpommern und vier geplante Projekte zusammengestellt und in Form einer Broschüre herausgegeben. Sie kann im Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus angefordert werden und steht auch als Download auf der Internetseite des Ministeriums zur Verfügung.

Städtebauförderung

Städtebauförderung ist ein zentrales Element der Strukturentwicklung in unserem Land. Im Rahmen der Stadterneuerung werden die Innenstädte mit ihrer historisch gewachsenen Bausubstanz als Orte des Wohnens, als kulturelle und soziale Mittelpunkte bewahrt und weiterentwickelt. Dies kann mit behutsamer Bestandserhaltung aber auch mit dem Umbau der Zentrumsbereiche verbunden sein.

Ziel der Stadtentwicklung ist es, die Baukultur zu kommunizieren und mitzugestalten. Die Erhaltung und Weiterentwicklung des baukulturellen Erbes löst positive Impulse für den Städtetourismus in unserem Land aus und verbessert die weichen Standortfaktoren zur Ansiedlung von Firmen und Betrieben. Das Land engagiert sich für die Erhaltung der Welterbestätte der Hansestädte Stralsund und Wismar u. a. im Rahmen des „Investitionsprogramms nationale UNESCO-Welterbestätten“.

Landesbaupreis

In den Jahren 2010 und 2012 fanden wiederum zwei Preisverleihungen statt, bei denen Architektinnen und Architekten sowie Ingenieurinnen und Ingenieure ausgezeichnet wurden, die herausragende Arbeiten im Land fertig gestellt haben. Die prämierten Objekte spiegeln die Baukultur unseres Bundeslandes in beeindruckender Weise wider. Die Preise wurden in den Kategorien der Bausumme bis 500.000 Euro und der Bausumme ab 500.000 Euro verliehen. Zusätzlich wurden Sonderpreise, Belobigungen und Anerkennungen ausgesprochen. Der neunte Landesbaupreises Mecklenburg-Vorpommern 2014 wurde bereits ausgelobt.

Die Ergebnisse des Landesbaupreises werden in vielfältiger Weise im Land öffentlich gemacht; so zum Beispiel durch eine Wanderausstellung und Publikationen.

Ingenieurpreis

Der Ingenieurpreis Mecklenburg-Vorpommern wird seit 2003 durch die Ingenieurkammer und den Ingenieurrat im zweijährigen Rhythmus verliehen. Zur Förderung des Ingenieurwachstums und als Information über das Berufsbild der Ingenieure lobt die Ingenieurkammer daneben gemeinsam mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur seit 2005 im zweijährigen Rhythmus den „JUNIOR:Ing“ für Schülerinnen und Schüler aus. 2013 wird der Schülerwettbewerb „JUNIOR:Ing“ in Zusammenarbeit mit „Jugend forscht“ durchgeführt.

Bund Deutscher Architekten (BDA) - Preis Mecklenburg-Vorpommern

Dieser Preis wird alle drei Jahre verliehen, erstmals ist er im Jahr 2007 vergeben worden. Ziel des Preises ist die Auszeichnung hervorragender Bauwerke in Mecklenburg-Vorpommern. Der BDA möchte durch diesen Preis auf die Bedeutung der Baukultur in unserem Bundesland hinweisen.

Architekturpreis Rostock

Im Rahmen des Tages der Architektur hat die Kammergruppe Rostock der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern im Jahre 2012 bereits den 10. Rostocker Architekturpreis verliehen. Dieser Preis fördert zeitgenössische Architektur und zeichnet besonders gelungene Architektur in Rostock aus.

Europa Nostra Award für das Historisch-Technische Museum in Peenemünde

Die Europäische Kommission und der europäische Dachverband Europa Nostra haben am 16.06.2013 in Athen den Preis der Europäischen Union für das Kulturerbe „European Union Prize for Cultural Heritage/Europa Nostra Awards 2013“ verliehen. Das Historisch-Technische Museum Peenemünde erhielt den höchsten Preis in der europäischen Denkmalpflege in der Kategorie I - Restaurierung/Konservierung für das Ende 2011 abgeschlossene Restaurierungsprojekt im Kraftwerk Peenemünde.

Charta für Baukultur Schwerin

Die Landeshauptstadt Schwerin hat mit ihrem Projekt „Charta für Schweriner Baukultur“ einen Zuschlag im Forschungsfeld des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung „Baukultur in der Praxis“ erhalten. In diesem Modellprojekt, an dem die Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern aktiv beteiligt ist, sollen Leitlinien für eine Bau- und Planungskultur durch Einbindung eines Expertenkreises und lokaler Akteure zur Qualitätssicherung städtebaulicher Vorhaben entwickelt werden.

Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden - Unser Dorf hat Zukunft“

Zum 8. Mal wurde 2012 der Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden - Unser Dorf hat Zukunft“ in Vorbereitung eines bundesweiten Vergleichs durchgeführt. Für diesen Wettbewerb qualifizierten sich die Teilnehmer in einem zweistufigen Verfahren auf Landkreis- und Landesebene. 2012 haben 66 Gemeinden auf Kreisebene teilgenommen. Die sieben Gemeinden, die sich für den Landeswettbewerb qualifizierten, erhielten 30.000 Euro Förder-gelder.

Der sogenannte „Dorfwettbewerb“ auf Landesebene wird federführend durch das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern unter Mitwirkung der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt. Heute ist ein hoher Stand in der baukulturellen Entwicklung auch in den Dörfern ablesbar, die das Ent-falten dörflichen Lebens begünstigt. Deutlich wird dies an sorgfältig bewahrten Bau-ensembles in Dorfkernen und zahlreichen wertvollen Einzelobjekten, die einer neuen Nutzung im Sinne des Dorfgemeinschaftslebens, des individuellen Wohnens oder der Landwirtschaft und des Handwerks dienen.

Der Sieger des Wettbewerbs 2012 auf Landesebene, die Gemeinde Dechow im Landkreis Nordwestmecklenburg, hat Mecklenburg-Vorpommern im Wettbewerb auf Bundesebene 2013 vertreten und wurde mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. Dieser Erfolg bestätigt die vom Land gewährte Unterstützung der ländlichen Gemeinden und deren Einwohner im Rahmen der Integrierten ländlichen Entwicklung und die dabei angewandten Kriterien.

Baukultur an der Hochschule Wismar

Das Thema Baukultur ist Bestandteil des Studiengangs Architektur der Fakultät Gestaltung an der Hochschule Wismar. Die Hochschule führt dazu Vortragsreihen mit externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Studierenden durch. Während im Jahr 2011 die Nachhaltigkeit und umweltgerechtes Planen und Bauen thematisiert wurden, stand 2012 das Thema Baukultur im Fokus.

Im Sommersemester 2013 ist die Hochschule auf den Spuren Ulrich Müthers unterwegs.

Landesbeirat Holz

Der Landesbeirat Holz Mecklenburg-Vorpommern verfolgt das Ziel, den Einsatz des nachwachsenden Rohstoffs Holz zu befördern. Dadurch könnte zugleich die Holzbauquote erhöht werden, um einerseits die Holzwertschöpfung im Land zu unterstützen und andererseits energieeffizientes und umweltschonendes Bauen zu fördern. Feste Partner des Landesbeirates Holz Mecklenburg-Vorpommern sind die Stiftung Wald und Wild in Mecklenburg-Vorpommern sowie die Landesforstanstalt.

Die Aktivitäten der derzeit im Landesbeirat Holz Mecklenburg-Vorpommern angeschlossenen 22 Mitglieder sind vielfältig: Ausbau des Netzwerkes Holz, Bündelung aller Initiativen zur Steigerung der Holzverwendung und der Präsentation von Holz als wettbewerbsfähigen Bau- und Werkstoff. Durch verschiedene Veranstaltungen, wie Entscheider- und Aktionstage, Messen, Studentenwettbewerbe, Holzbaupreise und Holzbaufachtagungen konnte der Landesbeirat Holz Mecklenburg-Vorpommern seit 2002 das Thema Bauen mit Holz stärker in den öffentlichen Fokus bringen. In den Jahren 2010 bis 2013 hat der Landesbeirat Holz Mecklenburg-Vorpommern seine Aktivitäten verstärkt auf den Bereich Öffentlichkeitsarbeit konzentriert.

Zu diesem Zwecke wurde das Internetportal des Landesbeirates Holz Mecklenburg-Vorpommern entwickelt sowie 24 Holzbauobjekte aus Mecklenburg-Vorpommern in der Dokumentation „Neue Holzbauten in Mecklenburg-Vorpommern“ zusammengestellt, die auf dieser Internetseite als Download zur Verfügung steht.

Vierter Norddeutscher Holzbautag 2010 in Wismar

Am 26.11.2010 fand, veranstaltet vom Landesbeirat Holz Mecklenburg-Vorpommern und dem Kompetenzzentrum Bau Mecklenburg-Vorpommern an der Hochschule Wismar, der Vierte Norddeutsche Holzbautag statt. Er stand unter dem Motto „Experimentelles Bauen mit Holz - nachhaltig - urban - zukunftsweisend“. Die Fachtagung richtete sich vor allem an Architektinnen und Architekten, Ingenieurinnen und Ingenieure, Studierende und andere am Holzbau Interessierte. Namhafte Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland konnten für diese Veranstaltung gewonnen werden.

Der Holzbautag dient als Basis für die künftige Weiterentwicklung der Aktivitäten im Holzbau in Norddeutschland, soll darüber hinaus Anregungen für neue Holzbauarchitekturen geben und realisierte Holzbauprojekte vorstellen. Holz als traditionelles und modernes Baumaterial steht für leistungsfähiges Bauen, Wirtschaftlichkeit, natürliche Ausstrahlung und angenehmes Wohngefühl. Der Holzbautag unterstützt die Ziele des Landesbeirates Holz Mecklenburg-Vorpommern, die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Holz deutlicher darzustellen und Leistungen im Holzbau sichtbar zu machen.

CO₂-Bank - Holzverwendung als Beitrag zum Klimaschutz

Vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Klimaschutzdebatten ist es erforderlich, Potenziale im Klimaschutz aufzuzeigen. In Anbetracht von Klimawandel und Ressourcenknappheit ist die intelligente Nutzung des Rohstoffes Holz eine der wichtigsten Herausforderungen unserer Zeit. Die Holznutzung hat in zweierlei Hinsicht positive Wirkung auf das Klimasystem, die voneinander unterschieden werden können: Substitutionseffekt und Kohlenstoffspeicherwirkung. Holzprodukte substituieren Produkte aus anderen Materialien, deren Herstellung mehr CO₂-Emissionen verursacht. Nach Nutzungsablauf können Holzprodukte energetisch genutzt werden und somit fossile Brennstoffe ersetzen. Die CO₂-Bank dokumentiert und bewertet die Kohlendioxidreduktion durch Holz mittels Erfassung der tatsächlich verbauten Holz Mengen und wird durch den Landesbeirat Holz Mecklenburg-Vorpommern mittels Kooperation mit dem Landesbeirat Holz Nordrhein-Westfalen unterstützt und begleitet.

VNW-Wettbewerb „Zukunft Wohnen“

Der Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW) e. V. Hamburg - Mecklenburg-Vorpommern - Schleswig-Holstein lobte 2013 den Wettbewerb „Zukunft Wohnen“ aus. Damit soll das Branchenimage im Sinne des Unternehmens positiv und innovativ gestaltet werden. Außerdem sollen die Wertigkeit des Wohnens, die Nachhaltigkeit des Unternehmenshandelns und die gesellschaftliche Verantwortung der Wohnungsunternehmen herausgestellt werden. Themenfelder wie Neubau und Modernisierung, Energie, Umweltschutz, Demografie, soziale Projekte, Kommunikation und Stadtumbau sind hierbei gefragt.

Planungswettbewerb „Besser Bauen in Mecklenburg-Vorpommern“

Die Landesgrunderwerb Mecklenburg-Vorpommern GmbH verfolgt im Unternehmensverbund mit der Entwicklungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern die Förderung der Baukultur und hat die Initiative „Besser bauen in Mecklenburg-Vorpommern“ gegründet. Im Rahmen dieser Initiative wurde ein Planungswettbewerb für das „Eigenheim der Zukunft“ ausgelobt.

Regionalkonferenz Baukultur

Mit dem Format der Regionalkonferenzen will die Architektenkammer spezielle baukulturelle Themen in Bezug auf eine konkrete Region thematisieren. Sie sind eine Plattform des Dialoges vor Ort, um wichtigen auf den Standort ausgerichteten Fragestellungen und möglichen Handlungsansätzen mit Fachvorträgen, Workshops und Podiumsdiskussionen nachzugehen. Regionalkonferenzen fanden in 2010 in Waren/Müritz und 2012 in Putbus auf der Insel Rügen statt.

Planerwerkstätten

Die Tradition der durch die Architektenkammer organisierten Planerwerkstätten wurde auch im Berichtszeitraum kontinuierlich fortgeführt. Mit den Planerwerkstätten wird anhand konkreter Themenstellungen eine Auseinandersetzung mit „Baukultur vor Ort“ unterstützt. Insbesondere für kleine Städte und ländliche Räume konnten im Rahmen der Planerwerkstätten städtebauliche, landschaftsplanerische und regionale Lösungsansätze formuliert und mit Kommunalpolitikerinnen und -politikern, Fachleuten und den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert werden. Gerade diese Räume sind vom demografischen und strukturellen Wandel besonders betroffen. In den Jahren 2010 bis 2012 wurden in Röbel, Penzlin und der Wohlenberger Wiek Planerwerkstätten durchgeführt.

Tag der Architektur

Der Tag der Architektur entwickelte sich seit 1999 zu einem Höhepunkt im baukulturellen Leben des Landes. Bundesweit bieten Mitglieder der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern interessierten Besucherinnen und Besuchern eine Plattform, um über Baukultur ins Gespräch zu kommen. Gemeinsam mit Bauherren lassen die zwei Tage am letzten Juniwochenende Blicke hinter die Fassaden zu und inspirieren zukünftige Nutzerinnen und Nutzer, eigene Vorhaben nach baukulturellen Grundsätzen umzusetzen.

Als Motto der bundesweit organisierten Tage wählten die Architektinnen und Architekten 2012 das Thema „Energie!“, 2011 „Besser wohnen mit Architekten“ und 2010 „Horizonte“. Am 29. und 30. Juni 2013 öffneten in fast 30 Orten in Mecklenburg-Vorpommern über 50 Objekte unter dem Motto „Architektur leben“. Alljährlich erscheint über den Tag der Architektur eine Broschüre.

Als weitere Möglichkeit der Kommunikation über zeitgenössische Architektur und Baukultur etablierte sich das „Offene Architekturbüro“. Diese Veranstaltung ermöglicht den Gästen Einblicke in die Arbeit der Kammermitglieder der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern.

Zentraler Tag des offenen Denkmals und Verleihung des Denkmalpreises

In jedem Jahr findet der Tag des offenen Denkmals an einem verschiedenen Ort im Lande Mecklenburg-Vorpommern statt. Dies ist im Jahr 2013 das Historisch Technische Museum in Peenemünde. Zu diesem Anlass wird auch der jährliche Denkmalpreis grundsätzlich in zwei Kategorien „Friedrich-Lisch-Denkmalpreis“ und „Denk mal! Preis für Kinder und Jugendliche“ des Landes Mecklenburg-Vorpommern vergeben.

Projekttag der Ingenieurkammer

Der alle zwei Jahre stattfindende Projekttag der Ingenieurkammer in Mecklenburg-Vorpommern soll dazu dienen, den Ingenieurinnen und Ingenieuren des Landes hervorragende Ingenieurprojekte in Mecklenburg-Vorpommern erlebbar zu machen und über die Tätigkeit der Ingenieurinnen und Ingenieure in Mecklenburg-Vorpommern zu informieren. Auf den Projekttagen finden im jeweiligen Ingenieurprojekt Besichtigungen, Führungen, Vorträge sowie Diskussionsforen statt. Die Ingenieurinnen und Ingenieure sollen überregional ins Gespräch kommen, um so ihre Gedanken und Erfahrungen auszutauschen. Besondere Höhepunkte im Jahr 2012 waren der Projekttag im Agroneum in Alt Schwerin und bei der Energiewerke Nord GmbH in Lubmin.

Initiative „Auszeichnung von Beststudenten“ der Ingenieurkammer

Die Ingenieurkammer Mecklenburg-Vorpommern hat bereits im Februar des Jahres 2000 eine Initiative zur „Auszeichnung von Beststudenten“ ins Leben gerufen, mit der sie dazu beitragen will, das Studium in einer technischen Fachrichtung in unserem Bundesland zu fördern. Die Ingenieurkammer zeichnet deshalb in jedem Jahr den Beststudenten einer technischen Fachrichtung der Hochschule Neubrandenburg, der Hochschule Wismar, der Fachhochschule Stralsund und der Universität Rostock mit einer Reise aus. Geplant ist, diese Initiative auch auf die Universität Greifswald auszudehnen.

Forschungsprojekt des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung „Regionale Baukultur - Identität und Qualität“

Mit dem Projekt beabsichtigt das Bundesbauministerium, Zusammenhänge zwischen regionaler Baukultur, Standortattraktivität und wirtschaftlicher Entwicklung im ländlichen Raum erkennbar zu machen. Neben den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz ist Mecklenburg-Vorpommern eine der Pilotregionen. Es geht um die Entwicklung eigenständiger Strategien zur Umsetzung einer den jeweiligen Bedingungen angepassten Baukultur im ländlichen Raum. Für Mecklenburg-Vorpommern ist in diesem Zusammenhang unter anderem geplant, einen mobilen Gestaltungsbeirat für eine Beispielregion in Vorpommern zu installieren. Hierzu hat die Architektenkammer im Juni 2013 eine Regionalkonferenz im Landkreis Vorpommern-Rügen organisiert.

Netzwerk Baukultur

In der Koalitionsvereinbarung der Landesregierung heißt es unter Punkt 47, dass die Initiative „Baukultur Mecklenburg-Vorpommern“ gefördert und der Aufbau des „Netzwerks Baukultur“ begleitet werden. Dazu hat das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus Partner für eine aktive Teilnahme an der Arbeit des Netzwerks kontaktiert, die gemeinsam mit dem Ministerium sowie weiteren Partnern Projekte zur Beförderung der Baukultur in Mecklenburg-Vorpommern durchführen wollen.

Gründungspartner des Netzwerks sind die Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern und die Ingenieurkammer Mecklenburg-Vorpommern. Mit der Gründung geht die Homepage des Netzwerks unter der Domäne „www.baukultur-mv.de“ online, auf welcher weitere engagierte Partner gesucht und Veranstaltungen der Partner und ihre Projekte im Land vorgestellt werden können.